

Rede der Sprechers der Dorfgemeinschaft Loikum Bernhard Grotta
bei der Abschlußfeier des Kreiswettbewerbs
„Unser Dorf soll schöner werden“
am 13.11.2002 in der Bürgerhalle Loikum

Sehr geehrte Frau Landrätin, sehr geehrte Damen und Herren der Bewertungskommission, liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter, liebe Loikumerinnen und Loikumer,

es gibt für die Dörfer, die am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ teilnehmen, drei bedeutsame Tage: Der erste ist aufregend, der zweite spannend, und der dritte Tag ist einfach nur schön. –

Aufregung herrscht bei den Verantwortlichen im Dorf, wenn die Bewertungskommission kommt. Die Spannung steigt, wenn die Ergebnisse des Wettbewerbs bekanntgegeben werden, und den schönen Tag erleben wir heute mit der Übergabe der Preise und Urkunden.

Für Loikum ist der heutige Tag besonders schön – natürlich deshalb, weil wir nach 1993 zum zweiten Mal Golddorf des Kreises Wesel geworden sind, aber auch deshalb, weil die Abschlußfeier nicht – wie sonst üblich – im Kreishaus stattfindet, sondern in unserer Bürgerhalle. Und hier schließt sich für uns der Kreis.

Bei unserer ersten Teilnahme im Jahr 1989 habe ich die Bewertungskommission hier an dieser Stelle begrüßt. Allerdings war da alles noch eine große Baustelle, denn erst ein Jahr später konnten wir unsere Bürgerhalle nach dreijähriger Bauzeit und rund 12.000 freiwillig geleisteten Arbeitsstunden einweihen.

Ich möchte diese große Gemeinschaftsleistung zum Anlaß nehmen, allgemein etwas über Bürgermotivation und bürgerschaftliches Engagement zu sagen. Ohne die Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger in den vielen Dörfern zur Selbsthilfe und zu eigenverantwortlichem Handeln wäre der Wettbewerb nicht so erfolgreich, wie er das jetzt schon seit über 40 Jahren ist.

Wie hier bei uns in Loikum fördert der Wettbewerb in allen teilnehmenden Dörfern diese Bereitschaft. So wird bei der Lösung von Gemeinschaftsaufgaben nicht gleich nach der Stadt oder dem Staat gerufen, sondern die Dorfgemeinschaften fragen sich immer zunächst: „Was können wir selber tun?“ Erst wenn die eigenen Möglichkeiten und Mittel für die Lösung einer Aufgabe nicht mehr ausreichen, wenden sie sich mit der Bitte um Hilfe an die Stadt, den Kreis, die Bezirksregierung Düsseldorf oder an das Land Nordrhein-Westfalen.

Wenn ich eingangs gesagt habe, es gibt für die am Wettbewerb teilnehmenden Dörfer drei bedeutsame Tage, dann ist das nur der kleinere Teil der Wahrheit – und der vordergründigste dazu. Der Dorfwettbewerb darf nicht auf den Besuch der Bewertungskommission ausgerichtet sein, denn dann ginge es nur um Äußerlichkeiten, wie z.B. Blumenkübel, geharkte Wege, schöne Gärten und saubere Dorfplätze. Der Wettbewerb muß vielmehr prozeßorientiert verstanden werden, das heißt: Es geht um die Verbesserung der Lebensverhältnisse und die Steigerung der Lebensqualität in den Dörfern und um die langfristige und nachhaltige Entwicklung und Sicherung des ländlichen Raumes.

Es geht also um viel für die Bürgerinnen und Bürger auf dem Land – oder besser gesagt: Es geht für sie um alles, nämlich um ihre Zukunft. Deshalb ist das Motto zu Recht um einen Zusatz erweitert worden. Es lautet nämlich vollständig: „Unser Dorf soll schöner werden, unser Dorf hat Zukunft“

Die Bürgerinnen und Bürger im ländlichen Raum haben das verstanden und wollen ihren Lebensraum so gestalten, daß sie harmonisch im Dorf zusammenleben können und in Einklang stehen mit der Landschaft und der Natur.

Ich möchte schließen mit einem Dank an die Bewertungskommission, einer Bitte an die Landrätin, mit einem Aufruf an die Loikumerinnen und Loikumer und einer Ermunterung für alle Dörfer im Kreis Wesel.

Zunächst der Dank. –

Ich möchte allen Mitgliedern der Bewertungskommission dafür danken, daß sie das anstrengende Geschäft der Dorfbereisung und die schwierige Aufgabe der gerechten Bewertung auf sich genommen und souverän gelöst haben. Dank gebührt der Kommission auch dafür, daß sie den einen oder anderen konkreten Rat und zukunftsweisenden Tip gegeben haben.

Es folgt die Bitte. –

Sehr geehrte Frau Amend-Glantschnig,

ich möchte Sie im Namen aller Dörfer des Kreises Wesel bitten, Ihr ganz persönliches Engagement und Ihr politisches Gewicht dafür einzusetzen, daß es den Dorfwettbewerb auch in Zukunft geben wird.

Ich weiß natürlich, daß der Wettbewerb Geld kostet und daß heute alle freiwilligen Leistungen angesichts der leeren Kassen auf dem Prüfstand stehen. Ich weiß allerdings auch, daß keine öffentliche Investition auf Dauer eine so hohe Rendite hat wie der Dorfwettbewerb. Jeder hierbei eingesetzte Euro vervielfacht sich in den Dörfern dank des Engagements der Bürgerinnen und Bürger. Wenn Sie als politisch Verantwortliche sich für den Fortbestand des Dorfwettbewerbs einsetzen, dann laufen Sie dem Geld nicht nach, sondern Sie gehen ihm entgegen. Lassen Sie sich auf diesem Weg durch nichts und von niemandem aufhalten.

Und nun zum Aufruf. –

Liebe Loikumerinnen und Loikumer,

ich möchte Euch heute dazu aufrufen, weiterhin so engagiert wie bisher an der Gestaltung unseres Gemeinschaftslebens mitzuarbeiten. Es geht um die Erhaltung und Entwicklung unseres Dorfes, um die Pflege des Dorfumfeldes und um die Bewahrung von Brauchtum und dörflicher Kultur. – Das sind große Aufgaben – aber wir werden sie bewältigen, wenn wir unserem Motto treu bleiben: „Keiner kann alles, niemand kann nichts, und gemeinsam schaffen wir viel!“

Und zum Schluß die Ermunterung für die anderen Dörfer. –

Ganz gleich, auf welchem Platz Sie beim diesjährigen Wettbewerb gelandet sind, Sie haben für Ihr Dorf viel gewonnen, auch wenn sich das nicht in Plaketten und Urkunden niederschlägt. In Ihren Dörfern ist es zu sehen, und im Gemeinschaftsleben ist es zu spüren. Ich möchte Sie heute schon ermuntern, im Jahr 2005 wieder mitzumachen, wenn es heißt: „Unser Dorf soll schöner werden, unser Dorf hat Zukunft“.